

Bundestagung 2023

der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.



Trotz Krisenzeiten am Ziel festhalten

Überwindung der
Obdach- und Wohnungslosigkeit
bis 2030 –
Herausforderungen und Chancen

8. bis 10. November 2023

in Berlin

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e. V.**

Tagungsprogramm



Trotz Krisenzeiten am Ziel festhalten Überwindung der Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 – Herausforderungen und Chancen

Die Krisenphänomene der letzten Jahre zeigen ihre Wirkung und drohen die 2020er Jahre für unsere Gesellschaft zu einer Krisendekade zu machen. Klimakrise, Pandemie, Krieg, Energiekrise, Inflation und Migration verlangen zeitgleich vielfältige, mitunter sich widersprechende Antworten, sie gehen mit Herausforderungen einher, denen sich ein großer Teil der Bevölkerung in der Bundesrepublik noch nie stellen musste.

Von diesen existentiellen Bedrohungen sind Menschen, die bereits gesellschaftlich und sozial marginalisiert sind, besonders betroffen. Bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper. Die Preissteigerungen in vielen Bereichen führen insbesondere unter einkommensarmen Haushalten zur Verschuldung, womit diese zunehmend von Wohnungsverlust bedroht sind.

Es ist ein positives Zeichen, dass sich die Bundesregierung mit einem Nationalen Aktionsplan das ambitionierte Ziel setzt, die Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Dieses Vorhaben, das eine jahrelange Forderung der BAG W aufnimmt, rahmt die Bundestagung 2023. Die Umsetzung benötigt ein Zusammenwirken aller relevanten Akteur:innen auf der Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, der Wohnungswirtschaft, der Wohnungsnotfallhilfen sowie die Expertise der Menschen mit Erfahrungen von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit.

Wie das gelingen kann, wird in den Einzelveranstaltungen diskutiert. Diese thematisieren ebenso die Folgen der Krisen für die Menschen in Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit, wie die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Wohnungsnotfallhilfen. Schwerpunkte sind die Handlungsnotwendigkeiten zur Schaffung sowie Sicherung bezahlbaren Wohnraums und zur Prävention. Die Ergebnisse der Statistik der untergebrachten wohnungslosen Personen werden bezüglich ihrer Konsequenzen für das Hilfesystem diskutiert, z. B. was die drängende Reform



der ordnungsrechtlichen Unterbringung und die Rechtsdurchsetzung für Menschen ohne deutschen Pass betrifft. Ungebrochen relevant sind die Herausforderungen bei der gesundheitlichen Versorgung, beim Schutz besonders vulnerabler Gruppen vor Gewalt und Diskriminierung, bei der Integration in den Arbeitsmarkt und bei der Anwendung der relevanten Sozialgesetze, ebenso wie die Partizipation der Menschen mit Erfahrungen von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit. Sie ist auch bei der Digitalisierung gefordert, die mit ihren Chancen und Ausschlussrisiken bei der Bundestagung diskutiert wird. Entlang der Themen werden innovative Ansätze, Methoden und gute Praxisbeispiele vorgestellt und der Austausch mit benachbarten Helfefeldern gesucht.

Die BAG W-Bundestagung 2023 befördert in den vielfältigen Veranstaltungsformaten den Fachdiskurs und Wissenstransfer. Bei dem bundesweiten Fachforum der Wohnungsnotfallhilfen stehen auch politische Forderungen auf der Agenda, die im Dialog mit den Gästen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, mit Menschen mit Erfahrungen von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit und den Mitarbeitenden des Hilfesystems konkretisiert werden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich daran zu beteiligen.

*Werena Rosenke,
Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.*



PROGRAMM

Tag 1

Mittwoch, 08. November 2023

09:00 - 12:00 Projektbesuche in Berliner Einrichtungen und Diensten der Wohnungsnotfallhilfe
Weitere Informationen finden Sie auf S. 49 unter Rahmenprogramm

11:00 - 13:00 Anmeldung und Registrierung

13:00 Eröffnung und Begrüßung

Susanne **Hahmann**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Köln, Berlin

13:15

Grußworte

Klara **Geywitz**, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin

Cansel **Kiziltepe**, Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin

Karl-Josef **Laumann**, Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes NRW, Düsseldorf (digital)

Auftaktgespräch – der Nationale Aktionsplan zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit

Aufgaben für Bund, Länder und Kommunen

Staatssekretär Sören **Bartol**, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin

Oberbürgermeisterin Katja **Dörner**, Bundesstadt Bonn, Vizepräsidentin des Deutschen Städtetages, Köln, Berlin

Cansel **Kiziltepe**, Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin

Dr. Christian **Lieberknecht**, Geschäftsführer, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., Berlin

Dr. Kai **Warnecke**, Präsident, Haus & Grund Deutschland e. V., Berlin

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

15:00

Kaffeepause

15:30

Vortrag

Soziale Ungleichheiten in Zeiten der Krisen

Dr. Dorothee **Spannagel**, Referat Verteilungspolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf



16:15

Podiumsdiskussion**Die gesellschaftlichen Herausforderungen und Chancen zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit**Dr. Dorothee **Spannagel** im Gespräch mit:Caren **Lay**, wohnungspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE, BerlinDr. Jan-Marco **Luczak**, Sprecher für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, BerlinBrian **Nickholz**, Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen, SPD-Bundestagsfraktion, BerlinRainer **Semet**, Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen, FDP-Bundestagsfraktion, BerlinHanna **Steinmüller**, Berichterstatterin für Wohnungs- & Mietenpolitik, Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Berlin

Sprecher:innenrat FAG Partizipation der BAG W

Susanne **Hahmann**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Köln, Berlin**Tagesmoderation:**Andreas **Ulrich**, Journalist, Berlin**18:00 - 19:00** Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Stationäre Einrichtungen und Werkstätten (AG SEW)**18:00 - 19:00** Mitgliederversammlung des Fördervereins der Wohnungslosenhilfe in Deutschland e. V.**19:00** Gemeinsames Abendessen der Tagungsteilnehmenden**Tag 2 Donnerstag, 09. November 2023****09:00 - 11:00 Foren A****11:00 - 11:30** Pause**11:30 - 12:30 Foren B****12:30 - 14:00** Pause**14:00 - 15:30 Arbeitsgruppen A****15:30 - 16:00** Pause**16:00 - 17:30 Arbeitsgruppen B**

Die **Arbeitsgruppen A** werden von 16:00 bis 17:30 Uhr als **Arbeitsgruppen B** wiederholt, ausgenommen die **Arbeitsgruppen A7, A8 und A11**, die im zweiten Durchlauf jeweils andere Inputs und Schwerpunktsetzungen haben. Die **Arbeitsgruppe A4** ist eine durchgehende Veranstaltung in zwei Blöcken.



Tag 3 Freitag, 10. November 2023

09:00 - 10:30 Workshops

10:30 Kaffeepause

11:00 Vortrag

Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit überwinden – Herausforderungen und Meilensteine

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

11:45 Wohnung_Los! – bis 2030 Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit überwinden

Abschlussdiskussion über Bündnisarbeit und Ressourcenbündelung zur erfolgreichen Umsetzung des Nationalen Aktionsplans

Staatssekretär Dr. Rolf **Bösinger**, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin im Gespräch mit:

Melanie **Haas**, Abteilungsleiterin Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Volker **Meier**, Leiter des Arbeitsstabes der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

13:00 Abschluss und Verabschiedung

Susanne **Hahmann**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Köln, Berlin

13:30 Ende



Donnerstag, 09. November 2023

Forum I

Handlungsbedarfe und -möglichkeiten zur Wohnraumversorgung von Menschen in Wohnungsnot

Es gibt eine Krise auf dem deutschen Wohnungsmarkt: In vielen Städten und Gemeinden ist bezahlbarer Wohnraum knapp. Die Mieten sind hoch und die Nebenkosten steigen. Wir verlieren nach und nach die letzten preiswerten Sozialwohnungen, der Wohnungsneubau stagniert und konzentriert sich meist auf ein hochpreisiges Segment. Durch diese Entwicklung droht armen Haushalten oft akut der Wohnungsverlust.

Wir wollen in diesem Forum die folgenden Fragen diskutieren: Welche Konzepte, Programme und konkreten Maßnahmen sind notwendig, um Haushalte mit erschwertem Zugang zum allgemeinen Wohnungsmarkt mit Wohnraum zu versorgen? Welchen Rahmen sollten Bund und Länder hierzu schaffen und welche konkreten Möglichkeiten und Erwartungen haben Kommunen, Wohnungswirtschaft und Wohnungsnotfallhilfe?

Kurzvorträge und Diskussion

Wohnungspolitische Handlungsnotwendigkeiten aus Sicht der Hilfen in Wohnungsnotfällen

Susanne **Hahmann**, Geschäftsführerin, Diakonie Michaelshoven, Köln, Vorsitzende der BAG W

Neue Wohngemeinnützigkeit als ein Baustein einer sozialen Wohnungspolitik

Dr. Ruth **Weinzierl**, Projektleitung Wohnen, Diakonie Deutschland, Berlin

Möglichkeiten und Erwartungen privater Vermieter

Matthias **zu Eicken**, Leiter Wohnungs- u. Stadtentwicklungspolitik, Haus & Grund Deutschland e. V., Berlin

Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen der Stadt Münster

Florian **Stritzke**, Leiter Fachstelle Wohnraumsicherung, Sozialamt, Stadt Münster

Kooperationsvereinbarung für eine erfolgreiche Wohnraumversorgung

Sebastian **Krüger**, Regionalbereichsleiter, Vonovia, Bochum/Dresden

Moderation

Doreen **Petri**, Geschäftsführerin, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt, Vorsitzende Fachausschuss Wohnen der BAG W

9.00 - 11.00, 09.11.2023

Foren A



Ordnungsrechtliche Unterbringung: Standards als notwendige Rahmenbedingung und aktuelle Herausforderungen

Mindestens 372.000 Menschen waren am 31.01.2023 institutionell untergebracht – viele von ihnen auf ordnungsrechtlicher Grundlage. In der ordnungsrechtlichen Unterbringung muss die Menschenwürde gemäß Art.1 Abs. 1 GG gewährleistet sein, aber es gibt keine verbindlichen Qualitätsstandards. So finden sich immer wieder Unterbringungen, die in einem unzumutbaren Zustand sind (ohne Warmwasser, defekte Heizung, Überbelegung etc.). Viele Bewohner:innen solcher Behausungen haben keinen Zugang zu weiterführenden persönlichen sozialen Hilfen und verharren deshalb häufig mehrere Jahre dort. Wir wollen im Forum A2 ein Schlaglicht auf die durch neue Gerichtsurteile definierten Mindeststandards werfen und erörtern, welche Bedeutung sie haben und wie bei Verstößen zu reagieren ist. Des Weiteren werden wir die aktuelle Empfehlung des Landes NRW zur Ausgestaltung der ordnungsrechtlichen Unterbringung diskutieren und uns mit den Perspektiven und Möglichkeiten der Kommunen befassen.

Kurzvorträge und Diskussion

Standards auf dem Prüfstand – die aktuelle Rechtsprechung zur Ausstattung von Notunterkünften

Karl-Heinz **Ruder**, Rechtsanwalt, Emmendingen

Empfehlungen des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW zur Ausgestaltung der ordnungsrechtlichen Unterbringung

Prof. Dr. Volker **Busch-Geertsema**, Vorstand und Projektleiter, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V., Bremen

Jürgen **Thomas**, Referatsleiter, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Düsseldorf

Standards in Unterkünften – über die Perspektive der Städte und Gemeinden

Sebastian **Klöppel**, Referent für Wohnungswesen, Deutscher Städtetag, Köln

Unterbringungsplätze für Geflüchtete und Wohnungslose in Wohnungen

Gregor **Jekel**, Fachbereichsleiter für Wohnen, Arbeit und Integration, Landeshauptstadt Potsdam

Moderation

Svenja **Ketelsen**, Projektleitung, MOCT – Berliner Brücke zur Teilhabe, Gebewo Soziale Dienste gGmbH, Mitglied PG Migration der BAG W, Berlin



Forum III

Foren A 9.00 - 11.00, 09.11.2023

Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII bei Obdach- und Wohnungslosigkeit in Zeiten wie diesen

Die existentiellen Bedrohungen der Gegenwart werden durch die vielerorts dramatische Situation bei bezahlbarem Wohnraum gesteigert: Unverfügbarkeit von Wohnungen verschärft die Not der Menschen, die bereits gesellschaftlich marginalisiert sind. Die Hilfen nach den Paragrafen 67 ff. SGB XII sind eine zentrale sozialrechtliche Antwort auf diese Not-situation. Sie sind ein Grundbaustein der Wohnungs-notfallhilfen in Deutschland, auf den der Nationale Aktionsplan Bezug nehmen muss. Im Einführungsvortrag und der sich anschließenden Diskussion wird deshalb die Bedeutung der individuellen Ansprüche herausgearbeitet. In diesem Rahmen wird mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) auch ein Leistungsträger auf Landesebene seine Position darstellen und einbringen.

Kurzvorträge und Diskussion

Prof. Dr. jur. Falk **Roscher** (em.), Hochschule Esslingen, Mitglied Fachausschuss Sozialrecht der BAG W
Gabriele **Zumbrink**, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe, Münster

Moderation

Gabriele **Kraft**, stellv. Geschäftsführerin, Diakonisches Werk Freiburg, Mitglied Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

Auswirkungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) auf die Hilfen für junge volljährige Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Die mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz bewirkte Reform des SGB VIII enthält diverse Weiterentwicklungen. Mit den Neuregelungen für junge Volljährige mit jugendhilferechtlichem Unterstützungsbedarf hat der Gesetzgeber zum Ausdruck gebracht, dass er diese besser vor Armut und Wohnungslosigkeit schützen will. Gerade diese Gruppe gehörte bisher häufig zu den Hilfesuchenden bei den Trägern der Wohnungsnotfallhilfe. Um die Umsetzung in der Praxis zu unterstützen, wurde vom Fachausschuss Sozialrecht der BAG W das Positionspapier „Auswirkungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) auf die Hilfen für junge volljährige Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten“ erarbeitet. In diesem Papier werden Informationen zu den neuen rechtlichen Regelungen vermittelt und Vorschläge zur Kooperation mit der Jugendhilfe auf lokaler Ebene gemacht. Nach der Vorstellung des Positionspapiers werden der Careleaver e. V. als bundesweite Interessenvertretung von jungen Menschen, die in einer Einrichtung oder Pflegefamilie aufgewachsen sind und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie als umsetzende Behörde auf Landesebene ihre Sicht zur Gestaltung der Schnittstelle Jugendhilfe (SGB VIII) und Sozialhilfe (SGB XII) erläutern, mit anschließender Diskussion.

Kurzvorträge und Diskussion

Vorstellung des Positionspapiers der BAG W

Michael **Braun**, Referat für Grundsatzangelegenheiten der Wohnungsnotfallhilfe und der gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin, Vorsitzender Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

Sicht des Landes Berlin auf die Schnittstelle SGB VIII / SGB XII

Kerstin **Stappenbeck**, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin (angefragt)

Sicht des Careleaver e. V. auf die Schnittstelle SGB VIII / SGB XII

Truc-Quynh **Vo**, 2. Vorsitzende Careleaver e. V., Freiburg

Moderation

Martin **Kositza**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



Forum V

Foren A 9.00 - 11.00, 09.11.2023

Zwei Jahre „Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen“ – Ergebnisse, Erfahrungen, Anpassungsbedarfe

Seit 2022 gibt es erstmals eine „Bundesstatistik“ der untergebrachten wohnungslosen Personen in Deutschland. Die Erhebung wird seitdem vom Statistischen Bundesamt jährlich durchgeführt. Inzwischen liegen die Ergebnisse aus zwei Stichtagserhebungen vor.

Gemeinsam mit den politisch und organisatorisch Verantwortlichen diskutieren wir die Ergebnisse und Konsequenzen der Bundesstatistik. Wie gut hat die Erhebung bei den Einrichtungen und Diensten der Wohnungsnotfallhilfe funktioniert? Welche Hürden gibt es bei der Erfassung und wie sollte die Statistik in Zukunft verbessert werden?

Vor der Bundestagung wird die BAG W erneut eine Hochrechnung zur Zahl der Wohnungslosen vorlegen, die ebenfalls vorgestellt wird.

Kurzvorträge und Diskussion

Wie geht es weiter? Die Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen – aktueller Stand und Weiterentwicklungsbedarfe

Dr. Domenico **Ferragina**, Referat Wohnungslosigkeit, Nationaler Aktionsplan, Abteilung Wohnen, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin

Die Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen 2023 – Einblicke und Perspektiven

Tobias **Hees**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Statistisches Bundesamt, Bonn

Die Bundesstatistik 2022/2023 aus Sicht der Freien Träger – Ergebnisse der BAG W-Onlineumfrage

Paul **Neupert**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Die Hochrechnungen der BAG W 2022/2023 im Vergleich zur Bundesstatistik 2022/2023

Dr. Thomas **Specht**, Wohnungsnotfallhilfen Dr. Specht – Politik und Organisationsberatung, Hohen Neuendorf

Moderation

Stefan **Heinz**, Leitung, Wohnungslosenhilfe Landkreis Lörrach, AGJ Freiburg, Lörrach, Vorsitzender Fachausschuss Dokumentation und Statistik der BAG W



Forum VI

Arbeitsmarktpolitisches Programm der BAG W – Teilhabe am Arbeitsmarkt für Menschen in Wohnungsnot und besonderen sozialen Schwierigkeiten realisieren

Bereits im Jahr 2009 hat die BAG W ein Arbeitsmarktpolitisches Programm erarbeitet und veröffentlicht. Zwischenzeitlich gab es eine Reihe gesetzlicher Änderungen, Entwicklungen am Arbeitsmarkt sowie gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Daher wurde das Arbeitsmarktpolitische Programm vom Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung angepasst und aktualisiert. Das Ergebnis wird in diesem Forum vorgestellt und im Anschluss mit Akteur:innen aus dem fach- und sozialpolitischen Feld der Integration in den Arbeitsmarkt diskutiert.

Kurzvorträge und Diskussion**Vorstellung des Arbeitsmarktpolitischen Programms der BAG W**

Patricia **Frommer**, Abteilungsleitung, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren Stadt Köln, Mitglied Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung der BAG W

Natalie **Geisler**, Sachgebietsleitung Wohnen und Beschäftigung, Sozialdienst Katholischer Männer e.V. (SKM), Köln, Mitglied Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung der BAG W

Annika **Klose**, Mitglied im Ausschuss Arbeit und Soziales, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin
weitere Bundestagsfraktionen sind angefragt

Lutz **Mania**, Geschäftsführer, Jobcenter Berlin Mitte

Moderation

Patricia **Frommer**

Foren A
9.00 - 11.00, 09.11.2023



Forum VII

Wie kann der Zugang zur gesundheitlichen Versorgung und Vorsorge für Menschen in prekären Wohn- und Lebensverhältnissen gelingen?

Die enormen gesundheitlichen Belastungen der Menschen in prekären Wohn- und Lebensverhältnissen werden in Krisenzeiten noch deutlicher. Häufig ist der Zugang zum Gesundheitssystem durch strukturelle und persönliche Barrieren erschwert bis unmöglich. Gesundheit ist ein Menschenrecht und wir stehen in der Verantwortung, dies für alle zu realisieren.

Wie kann die niedrigschwellige Versorgung von Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation sichergestellt werden? Welche Angebote werden benötigt, um notwendige Behandlungen zu gewährleisten? Wie kann die Zusammenarbeit innerhalb der in der gesundheitlichen Versorgung tätigen Einrichtungen und Dienste verbessert werden? Wie können Prävention und Gesundheitsvorsorge für Menschen in Wohnungslosigkeit umgesetzt werden?

Kurzvorträge

Gesundheitsförderung und Prävention für wohnungslose Menschen

Stefan **Bräunling**, Leiter der Geschäftsstelle, Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, Berlin

Gesundheitsversorgung von wohnungslosen Menschen aus Sicht der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen

Dirk **Dymarski**, Koordinierungsstelle Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e. V., Freistatt, Mitglied FAG Partizipation der BAG W

Lücken im Gesundheitssystem

Dr. med. Maria **Goetzens**, Elisabeth-Straßenambulanz, Caritasverband e. V., Frankfurt/M., Vorsitzende Fachausschuss Gesundheit, Mitglied im Sprecher:innenrat der AG Medizinische Versorgung der BAG W

Diskussion mit

Simone **Borhardt**, Mitglied des Bundestages für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin

Janina **Gach**, Referentin Advocacy, Ärzte der Welt, Berlin

Ates **Gürpinar**, Mitglied des Bundestages für die Fraktion DIE LINKE, Berlin

Linda **Heitmann**, Mitglied des Bundestages für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Berlin

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



Forum VIII

Fünf Jahre Istanbul-Konvention – was ist mit gewaltbetroffenen Frauen im Wohnungsnotfall?

Fünf Jahre nach Ratifizierung des Europaratsübereinkommens zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention, IK) müssen wir immer noch feststellen, dass gewaltbetroffenen Frauen im Wohnungsnotfall der Zugang zu Hilfen verwehrt wird und Schutzräume nur in unzureichendem Maße zur Verfügung stehen. Woran liegt das? Was sind die Herausforderungen? Welche konkreten Schritte sind notwendig? Wie sehen positive Lösungsansätze aus? Im Forum werden wir diesen Fragen nachgehen.

In drei Inputs werden aktuelle Entwicklungen, insbesondere zum Schutz von besonders vulnerablen Gruppen, vorgestellt. Im Anschluss findet mit den Inputgeber:innen und weiteren Expert:innen ein Austausch statt.

Kurzvorträge und Diskussion**Die Istanbul-Konvention und ihre Bedeutung für die Wohnungsnotfallhilfe**

Lissi **Hohnerlein**, geschäftsführende Vorständin, Fachbereichsleitung Frauen, Sozpädal e.V., Karlsruhe, Mitglied Fachausschuss Frauenkoordination der BAG W

Umsetzung der Istanbul-Konvention am Beispiel Bremen

Clara **Friedrich**, Landeskoordinierungsstelle Istanbul-Konvention, Freie Hansestadt Bremen

Silke **Ladewig-Makosch**, Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau, Freie Hansestadt Bremen (angefragt)

Vorstellung des Forschungsprojektes „Feministische Soziale Arbeit – solidarisch, intersektional und agil“

Prof. Dr. Kathrin **Schrader**, Frankfurt University of Applied Studies, Frankfurt/M.

Hanna **Kopahnke**, Referentin „Inklusives Hilfesystem“, Frauenhauskoordinierung e.V., Berlin

Ilse **Kramer**, Köln, Mitglied Fachausschuss Frauenkoordination der BAG W

Müßerref **Tanriverdi**, Leiterin der Berichterstattungsstelle geschlechtsspezifische Gewalt, Deutsches Institut für Menschenrechte e.V., Berlin

Moderation

Lissi **Hohnerlein**

Isabel **Schmidhuber**, Bereichsleiterin, Evangelisches Hilfswerk München gGmbH, Vorsitzende Fachausschuss Frauenkoordination der BAG W

Foren A 9.00 - 11.00, 09.11.2023



Forum IX

Was tun! Strategien gegen Leistungsausschluss und Verelendung von Unionsbürger:innen

Einer der Arbeitsschwerpunkte in den Wohnungsnotfallhilfen begründet sich in der anhaltend prekären Situation eines Teils der EU-Zugewanderten. Folgerichtig formuliert der Koalitionsvertrag der Bundesregierung den Bedarf an einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Die Rechtslage und Rechtspraxis beim Zugang zur sozialen Sicherung ist in Verbindung mit den aufenthaltsrechtlichen Fragen ausgesprochen komplex und sorgt für große Unsicherheiten bei allen Beteiligten. Der aktuelle sozialrechtliche Status ist das Ergebnis einer politischen Diskussion, die die sozialstaatlichen Systeme gegen Fälle abschirmen wollte, in denen EU-Zugewanderten nicht der dauerhafte Zugang zum Arbeitsmarkt gelingt („keine Zuwanderung in die Sozialsysteme“). Das Forum geht diesen Entwicklungen nach und bietet der gemeinsamen Diskussion mit politischen Mandatsträgern und Vertreter:innen aus Kommune und den freiverbandlichen Hilfen breiten Raum.

Kurzvorträge und Diskussion

Die Grenzen der Solidargemeinschaft

Prof. Dr. Constanze **Janda**, Professorin, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer

Nachhaltiger Zugang zum Arbeitsmarkt – ein integrationspolitisches Nadelöhr

Bettina **Wagner**, Referentin Gleichbehandlungsstelle-EU, Bundeskanzleramt, Berlin

Sabine **Grützmaker**, Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Berlin

Gerhard **Mayer**, Amtsleiter, Amt für Wohnen und Migration, Landeshauptstadt München

Brian **Nickholz**, Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin

Luisa **Rotthove**, EUROPA.BRÜCKE.MÜNSTER Bischof-Hermann-Stiftung, Münster

Moderation

Daniela **Keeß**, zentrale Geschäftsführung, Leiterin Abteilung Familien/besondere Lebenslagen, Internationaler Bund (IB), Frankfurt/M., stellvertretende Vorsitzende der BAG W

9.00 - 11.00, 09.11.2023

Foren A



Digitale Teilhabe von Menschen in Wohnungslosigkeit in den Wohnungsnotfallhilfen

Zwar sind Menschen in Wohnungsnotfallsituationen häufig mit diversen Herausforderungen beim Abschließen von Mobilfunkverträgen, dem Zugang zu Endgeräten, Internet und Elektrizität konfrontiert, jedoch ist die Lebenswirklichkeit wohnungsloser Menschen digitaler als lange angenommen. Zeitgleich setzt die Teilhabe an Kultur, Arbeitsmarkt, Bildungssystem, Gesundheitssystem und Unterhaltung zunehmend digitale Zugänge und Kompetenzen voraus. Daher wollen wir folgende Fragen diskutieren: Was sind spezifische Herausforderungen und Hürden von Menschen in Obdach- und Wohnungslosigkeit? Wie ist der Stand der Digitalisierung in den Angeboten der Wohnungsnotfallhilfe? Welchen Beitrag leisten sie für die digitale Teilhabe wohnungsloser Menschen? Wie hängen digitale Teilhabe und Armut zusammen?

Kurzvorträge und Diskussion

Wie wohnungs- und obdachlose Menschen mobile Medien nutzen – Vorstellung der Forschungsergebnisse des MoWo-Projektes

Prof. Dr. Maren **Hartmann**, Professorin für Kommunikations- und Mediensoziologie, Universität der Künste (UdK), Berlin

Zugang für alle? Ergebnisse der BAG W-Erhebung zu den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in den Wohnungsnotfallhilfen

Sarah **Lotties**, Fachreferentin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Wie digitale Teilhabe und Armut zusammenhängen

Greta **Schabram**, Referentin Sozialforschung/Statistik/Wohnen, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Berlin, Mitglied Vorstand der BAG W

Moderation

Annika **Maretzki**, Referentin der Geschäftsführung, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



11:00

Kaffeepause

Forum I

Kooperation und Netzwerke – Grundlage gelingender Prävention

Dieses Forum widmet sich dem wichtigen Thema der Prävention von Wohnungsverlusten. In einer Zeit, in der immer mehr Menschen von Wohnungslosigkeit bedroht sind, ist es von großer Bedeutung, effektive Maßnahmen zu entwickeln, um diesem Problem entgegenzuwirken. Dabei hängt erfahrungsgemäß der Erfolg maßgeblich von guter Kooperation und stabilen Netzwerken zwischen allen relevanten Akteuren ab. Diese aufzubauen und zu unterhalten, ist aber oft nicht einfach.

Wie können Kooperationen zwischen Vermietenden und Wohnungsnotfallhilfe aufgebaut und nachhaltig gepflegt werden? Wie können Vermietende für präventive Maßnahmen gewonnen werden? Welche Rolle können oder müssen dabei die Freien Träger der Wohnungsnotfallhilfe einnehmen? Diesen Fragen gehen wir mit Expert:innen von kommunaler Seite, aus der Wohnungswirtschaft und der Wohnungsnotfallhilfe nach.

Kurzvorträge und Diskussion

Susanne **Hahmann**, Geschäftsführerin, Diakonie Michaelshoven, Köln, Vorsitzende der BAG W

Gregor **Jekel**, Fachbereichsleiter für Wohnen, Arbeit und Integration, Landeshauptstadt Potsdam

Matthias **zu Eicken**, Leiter Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik, Haus & Grund Deutschland e.V., Berlin

Moderation

Regina **Heibroock**, Sozialplanung, Sozial- und Jugendbehörde, Stadt Karlsruhe

11.30 - 12.30, 09.11.2023

Foren B



Gute Praxis in den Hilfen nach den §§ 67 ff. SGB XII

In § 68 SGB XII heißt es: „Die Leistungen umfassen alle Maßnahmen, die notwendig sind, um die Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten“. An dieser Formulierung zeigt sich, wie flexibel und individuell Hilfen gestaltet werden können. Anhand der Arbeit eines freien und eines öffentlichen Trägers soll dieser Handlungsspielraum verdeutlicht und die Möglichkeiten, die der gesetzliche Rahmen bietet, diskutiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion

franzfreunde Düsseldorf Campus Rath – so flexibel und individuell kann stationäre Hilfe nach § 67 SGB XII sein

Bettina **Rudat**, stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin, franzfreunde – Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf, Mitglied Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

Das Präventionssystem der Stadt Münster

Florian **Stritzke**, Leiter Fachstelle Wohnraumsicherung, Sozialamt, Stadt Münster

Moderation

Prof. Dr. Susanne **Gerull**, Alice Salomon Hochschule Berlin



Forum III

Von Taten zu Daten und wieder zurück: Das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW) als Zahlen-Kompass in der Wohnungsnotfallhilfe

Seit mehr als 30 Jahren setzt die BAG W auf das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit (DzW). Es ist als Impulsgeber für effektive, bedarfsgerechte Wohnungsnotfallhilfe unverzichtbar, um ein fundiertes Verständnis über die Lebenslagen der Menschen in Wohnungsnotfallsituationen zu gewinnen und sich in verbandspolitischen Stellungnahmen zu positionieren.

Diese Veranstaltung geht der Frage nach, was das DzW von anderen Statistiken – insbesondere der Bundeswohnungslosenstatistik – unterscheidet:

Welche Erkenntnisse kann das DzW liefern, die die Bundesstatistik nicht liefern kann? Wie funktioniert die Erfassung in der Praxis und wie können teilnehmende Einrichtungen die Zahlen für ihre Belange nutzen? Schließlich stellt sich die Frage, was nützt das DzW den Leistungsträgern?

Mit diesen und weiteren Fragen richten wir uns an Interessierte in Einrichtungen, Diensten und Verbänden sowie an die Entscheidungsträger: Jede erfasste Person ist wichtig, um ein besseres Bild von Ausmaß und Ausformung der Wohnungsnot zu zeichnen.

Kurzvorträge und Diskussion

Das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit: Funktionsweise, Datenumfang, Bedeutung

Sarah **Lotties**, Fachreferentin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit in der Praxis – Datenerfassung im Hilfekontext

Andrea **Knoke**, Regionalleitung, Bethel.regional, Bielefeld, Mitglied Fachausschuss Dokumentation und Statistik der BAG W

Moderation

Stefan **Heinz**, Leitung, Wohnungslosenhilfe Landkreis Lörrach, AGJ Freiburg, Lörrach, Vorsitzender Fachausschuss Dokumentation und Statistik der BAG W

11.30 - 12.30, 09.11.2023

Foren B



Auswirkungen der Bürgergeldreform auf die Wohnungsnotfallhilfe

Zum 01.01.2023 wurde das SGB II erneut reformiert und das Bürgergeld eingeführt, weitere Änderungen traten zum 01.07.2023 in Kraft. Zu den wichtigsten Veränderungen zählen wohl die Karenzzeiten bezüglich der Angemessenheit von Wohnraum und die höheren Freibeträge für sogenannte „Aufstocker:innen“. In seinem Vortrag wird Udo Geiger, der als Richter am Sozialgericht in Berlin tätig war, die (möglichen) Auswirkungen der Gesetzesänderung in den Blick nehmen. Welche Verbesserungen bringt das Bürgergeld oder gibt es gar Verschlechterungen? Wie sind die Änderungen, insbesondere hinsichtlich der Gefahr in Wohnungsnot oder Wohnungslosigkeit zu geraten, zu betrachten? Im Anschluss erfolgt eine Diskussion mit den Anwesenden.

Kurzvorträge und Diskussion

Auswirkungen der Bürgergeldreform auf die Wohnungsnotfallhilfe

Udo **Geiger**, Richter am Sozialgericht Berlin a.D., Melchow

Moderation

Patricia **Frommer**, Abteilungsleitung, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren Stadt Köln, Mitglied Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung der BAG W



Forum V

Wohnungsnotfallhilfe in den „Neuen“ Bundesländern

Braucht es im Jahr 2023 einen Austausch über den Stand der Wohnungsnotfallhilfen in den fünf ost-deutschen Bundesländern? In der Verneinung wäre anzuführen, dass der gültige Rechtsrahmen allerorten gleich ist. Der Mehrwert kann auch nicht in einem einfachen Rückblick bestehen. Das Forum ist somit ein Angebot, sich über die Entwicklungen und Ansätze auszutauschen, die die heutige Hilfe Landschaft zum Beispiel in Brandenburg, Sachsen und Thüringen prägen. Hierzu kommen Vertreter:innen der verschiedenen Hilfeebenen – Land, Kommune und frei-verbandliche Hilfen – in das gemeinsame Gespräch. Dabei wird reflektiert, welche Wege beschritten wurden, was erfolgreich bezüglich Finanzierung und Umsetzung der Hilfen ist und wie die heutigen strukturellen Voraussetzungen sind.

Kurzvorträge und Diskussion

Thüringer Strategie gegen Wohnungslosigkeit

Claudia **Michelfeit**, Leitung Strategische Planung, Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Erfurt

Wohnungsnotfallhilfen in Potsdam und im Land Brandenburg

Katja **Fisch**, Referentin Wohnungsnotfallhilfe, AWO Bezirksverband Potsdam e. V.

Dr. Susanne **Cordts**, Verein für Sozialplanung e. V., Dresden

Alfred **Mucha**, Abteilungsleitung, Wohnungsnotfallhilfe, Stadtmission Chemnitz e. V.

Moderation

Joachim **Krauß**, Fachreferent BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

11.30 - 12.30, 09.11.2023

Foren B



Krankenversicherungsschutz für Menschen in Wohnungslosigkeit klären – das Versprechen im Koalitionsvertrag

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht: „Wir werden für Menschen mit ungeklärtem Versicherungsstatus, wie insbesondere Wohnungslose, den Zugang zur Krankenversicherung und zur Versorgung prüfen und im Sinne der Betroffenen klären.“ Bisher hat sich an der Situation von Menschen im Wohnungsnotfall nichts geändert. Wie steht es um dieses Vorhaben? Was können Menschen mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz erwarten? Wie sieht die Realität aus?

Kurzvorträge und Diskussion

Ohne Krankenversicherung im Krankenhaus – Offene Rechnungen und Fallzahlen am Beispiel Frankfurt/M.

Sarah **Lang**, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Frankfurt/M.

Menschen ohne Krankenversicherung in Deutschland – Infrastruktur und Evidenz

Sophie **Pauligk**, Bundesarbeitsgemeinschaft Anonymer Behandlungsschein und Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherung, Glaubitz

Anke **Follmann**, Referentin, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Katja **Kohfeld**, Unterabteilungsleiterin, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Georg **Kückelmann**, Verein für Innere Mission Bremen, Mitglied Fachausschuss Gesundheit der BAG W

Klaus **Meesters**, Stabsbereich Politik, GKV – Spitzenverband, Berlin

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



Forum VII

Wenn Kooperationen gelingen – Schnittstellenmanagement am Beispiel Suchthilfe und Wohnungsnotfallhilfe

Gelingende Kooperationen zwischen unterschiedlichen Hilfesystemen können der Schlüssel für eine bedarfsgerechte Versorgung von Menschen sein, die ansonsten nur schwer den Zugang zu den differenzierten Angeboten finden. Das Projekt SuWoKo – „Suchthilfe UND Wohnungsnotfallhilfe. Zwei Hilfesysteme, eine gemeinsame Zielgruppe“ – untersucht gelingende Strukturen zwischen Suchthilfe und Wohnungsnotfallhilfe. Das Ziel ist es, aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen abzuleiten, die für den Aufbau weiterer Kooperationen hilfreich sein können. In Nordrhein-Westfalen liegen aus den Projekten im Bereich der Suchthilfe der Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ bereits erste Erfahrungen zur Schnittstellenarbeit vor, die im Forum präsentiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion**Ergebnisse der Landesinitiative NRW mit Bezug zur Suchthilfe**

Nicole **Adon**, Leitung, Landesfachstelle berufliche und soziale Integration, Paderborn

Projektvorstellung SuWoKo

Thomas **Kucza**, Projektkoordination, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm

Moderation

Roland **Stubenvoll**, Straßen-Ambulanz Franz von Assisi, Caritasverband Nürnberg e. V., Mitglied Fachausschuss Gesundheit der BAG W

11.30 - 12.30, 09.11.2023

Foren B



Die EU (k)eine Sozialunion – wie ist ein soziales Europa möglich?

Die Europäische Union ist trotz unterschiedlicher Initiativen und Verlautbarungen von der Entwicklung hin zu einem verbindlichen sozialen Schutzraum ihrer Bürger:innen noch weit entfernt. Das zeigt auch die anhaltend prekäre Situation von Unionsbürger:innen in Deutschland. Das Forum wird als eine Denkwerkstatt im Anschluss an das Forum A IX die Europäische Union als Handlungsebene und gemeinsamen Handlungsraum in den Blick nehmen. Dabei geht es um die Frage, wie ein längerfristiges strategisches Vorgehen bei diesem Thema gelingen kann. Armut – auch als mögliches Migrationsmotiv – ist in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum nicht allein national zu begegnen. Im Anschluss an einen Input zum sozialen Europa wird diskutiert, wo die entscheidenden Stellschrauben liegen und welche Akteure benötigt werden, um die notwendigen Schritte hin zu einer Sozialunion zügig beschreiten zu können.

Kurzvortrag und Diskussion

Europäische Sozialpolitik weiterentwickeln – wie Armut wirksam reduziert werden kann

Kathleen **Wabrowetz**, Leitung Stabsstelle Internationales, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin

Prof. Dr. Bernd **Schlüter**, Europäischer Wirtschafts- u. Sozialausschuss, Professur Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Dr. Nikola **Tietze**, Wissenschaftlerin, Centre Marc Bloch, Paris

Moderation

Dr. Marie-Therese **Haj Ahmad**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V., Bremen



Forum IX

**„Es konnte keine Verbindung hergestellt werden.“
Störerhaftung als rechtliche Herausforderung
für den WLAN-Ausbau in den Wohnungsnotfall-
hilfen?**

Rechtliche Bedenken sind in den Angeboten der Wohnungsnotfallhilfe meist ein zentrales Hemmnis, offene WLAN-Zugänge anzubieten und somit eine Grundvoraussetzung für digitale Teilhabe wohnungsloser Menschen zu schaffen. Angesichts jüngster rechtlicher Entwicklungen rund um Störerhaftung, Telemediengesetz etc. existiert in Teilen der Einrichtungen und Dienste der Wohnungsnotfallhilfen eine Verunsicherung, mit welchen (Haftungs-)Risiken den Klient:innen offene WLAN-Netzwerke zur Verfügung gestellt werden können. Infolgedessen werden vereinzelt eher hochschwellige Optionen wie Nutzer:innenkonten diskutiert, um den Klient:innen überhaupt einen Zugang zum Internet zu ermöglichen. Dies wollen wir in diesem Forum durch eine juristische Einordnung der aktuellen Rechtslage aufgreifen. Anschließend gibt es Raum für Fragen und Diskussion.

Kurzvorträge und Diskussion

Joschka **Selinger**, Rechtsanwalt und Verfahrenskordinator, Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V., Berlin

Moderation

Stefan **Kunz**, Fachreferent, Deutscher Caritasverband e. V., Freiburg im Breisgau, Mitglied Vorstand der BAG W

12:30 - 14:00 Mittagspause

11.30 - 12.30, 09.11.2023

Foren B



14:00 - 15:30 **Arbeitsgruppen**

A1

Zentrale Fachstelle als Kernelement der Wohnungsnotfallprävention

Zentrale Fachstellen zur Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit sind die zentrale Handlungseinheit bei der Prävention. Bei ihnen liegen die Kompetenzen für die wirtschaftlichen Wohnhilfen, die ordnungsrechtliche Unterbringung, die persönlichen Hilfen zum Erhalt von Wohnraum sowie zur Reintegration in Wohnraum. Seit dem Jahr 1987 werden sie von vielen Expert:innen vehement gefordert. Ihre Wirksamkeit ist vielfach bestätigt und doch gibt es Fachstellen längst nicht überall.

In dieser Arbeitsgruppe befassen wir uns mit der Gründung, der Struktur und der Arbeitsweise von Fachstellen. Wir zeigen, wie verbreitet dieser Ansatz in Deutschland ist und warum ihm eine ganz wichtige Bedeutung zukommt. Dafür gehen wir genauer auf die aktuellen Herausforderungen der Präventionsarbeit ein, diskutieren die Zugänge zu verschiedenen von Wohnungsverlust bedrohten Zielgruppen und die Besonderheiten der Präventionsarbeit im ländlichen Raum. Außerdem zeigen wir, wie die Zusammenarbeit mit den Jobcentern so gestaltet werden kann, dass Kündigungen wegen Mietschulden wirksam abgewendet werden können.

Kurzvorträge und Diskussion

Aktuelle Herausforderungen bei der Wohnungsnotfallprävention

Michael **Schleicher**, Mieterbund Bonn, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Arbeit an der Schnittstelle – mittels Kooperation zu einer guten Präventionsarbeit

Peter **Svejda**, Bereichsleiter, Bereich Soziale Wohnhilfen, Landeshauptstadt Potsdam, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Wie geht Präventionsarbeit im ländlichen Raum?

Wilfried **Fenner**, Leitung Fachberatungsdienst, Diakonie Michaelshoven, Gummersbach

Moderation

Svenja **Haidar**, Koordination der Landesinitiative, Fachstelle Wohnraumsicherung

„Endlich ein ZUHAUSE!“, Stadt Münster

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023



Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Wege der Wohnraumgewinnung

Die Versorgung mit eigenem, bedarfsgerechtem und mietrechtlich abgesichertem Wohnraum ist der Kern jeder Strategie zur Bekämpfung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit. Aber wie können, in Anbetracht der Knappheit, Wohnungen für wohnungslose Menschen gewonnen und bereitgestellt werden?

In der AG 2 gehen wir mit Expert:innen den Fragen nach, welche Wege der Wohnraumbeschaffung erfolgsversprechend sind, welche sich bislang nicht bewährt haben bzw. nicht mehr funktionieren und warum dies so ist. Wir sprechen über Voraussetzungen und Probleme bei der Wohnungsakquise, bei der Umwandlung von Notunterkünften oder Gewerberäumen in Normalwohnraum, beim Abschließen von Generalmietverträgen oder bei der Reaktivierung von Leerstand. Ziel ist es, gemeinsam gute und praktikable Strategien zu identifizieren, um auch in (wohnungs-)krisenhaften Zeiten Wohnungen anzubieten.

Kurzvorträge und Diskussion

Flexi-Heime in München – Wohnraumgewinnung durch besseren Standard in der Wohnungslosenunterbringung?

N.N., Amt für Wohnen und Migration, Landeshauptstadt München

Wohnung statt Unterkunft – Möglichkeiten und Hürden beim Umbau von Gemeinschaftsunterkünften in Sozialen Wohnbau

Oliver **Klingelberg**, Leitung Sozialmanagement, BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, Bielefeld, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Soziale Wohnraumagenturen – Arbeitsweise und Perspektiven in Bezug auf Wohnraumakquise

Christof **Weidenfeller**, Bereichsleitung Betreutes Wohnen, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt

Moderation

Leonhard **Wohlfahrt**, Sozialarbeiter, Mobile Mietenhilfe/soziale Wohnraumagentur Bethel.regional, Bielefeld



A3

Energiearmut und Wohnungsnotfallproblematik – steigende Energiekosten als Bedrohung der Wohnung: Präventionskonzepte und Handlungsoptionen

Die Preise für Strom und andere Energieträger sind in den Jahren 2022/23 in Folge von Krieg, Inflation und Energiekrise rasant gestiegen. Besonders arme Menschen können die Mehrkosten kaum tragen und die bevorstehenden Nebenkostenabrechnungen dürften viele Haushaltsbudgets übersteigen. Wenn in solchen Fällen nicht schnell gehandelt wird, drohen Strom- und Energiesperren, schließlich Klagen und sogar der Wohnraumverlust.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den aktuellen Herausforderungen, die durch hohe und steigende Strom- und Energiekosten entstehen und mit Wegen, die drohenden Folgen abzuwenden. Es werden zwei Ansätze aus Hessen vorgestellt und diskutiert. Ein Ansatz beinhaltet die Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen, um gute präventive Konzepte zu entwickeln. Der andere Ansatz fokussiert die Möglichkeiten der aufsuchenden Hilfen bei Energieschulden.

Kurzvorträge und Diskussion

Zusammenarbeit zwischen Wohnungsnotfallhilfe und Verbraucherzentrale bei der Behebung von Energieschulden – gelungene Kooperation in Hessen

Jessica **Magnus**, Sprecherin der Fachgruppe Wohnungsnotfallhilfe, Liga der freien Wohlfahrtspflege Hessen e. V., Limburg, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Nicole **Hensel**, Projektleitung „Hessen bekämpft Energiearmut“, Verbraucherzentrale Hessen e. V., Frankfurt/M.

Aufsuchende Hilfen bei Energieschulden – das neue Projekt in Darmstadt

Maike **Karner**, Bereichsleitung Soziale Mieterberatung, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt

Moderation

Nicole **Frölich**, Bereichsleitung, Wohnungsnotfallhilfe Regionale Diakonie Darmstadt-Dieburg, Darmstadt

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023



Housing First in der Wohnungsnotfallhilfe in Deutschland

Housing First ist in vieler Munde. Es ist, je nach Sichtweise, ein sozialarbeiterisches Konzept, ein wohnungspolitisches Programm, eine Adaptierung und Ergänzung oder eine Reform bestehender Hilfen. Der Diskussionsbedarf ist groß. Deshalb hat die BAG W Ende 2022 eine Projektgruppe Housing First gestartet, deren Ergebnisse werden vorgestellt. Anschließend werden Housing-First-Projekte aus Bremen und Leipzig sowie die dazugehörige Evaluation präsentiert. Weitere wohnungsgeleitete Angebote aus Bielefeld, Karlsruhe und München, die seit vielen Jahren wohnungslose Klient:innen mit eigenen Wohnungen und bei Bedarf mit persönlicher Unterstützung versorgen, stellen sich vor. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede existieren zwischen Housing First und anderen wohnungsgeleiteten Hilfeangeboten? Was lässt sich vielleicht voneinander lernen? **Durchgehende Veranstaltung / keine Wiederholung.**

Kurzvorträge und Diskussion

Housing First in der Wohnungsnotfallhilfe in Deutschland – ein Thesenpapier der BAG W

Doreen **Petri**, Geschäftsführerin, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt, Vorsitzende Fachausschuss Wohnen der BAG W

Housing First Leipzig

Julia **Schubert**, Standortleitung, Das Boot gGmbH Sozialpsychiatrisches Zentrum, Leipzig

Housing First Bremen

Moritz **Muras**, Geschäftsführer, Wohnungshilfe Bremen e. V./Housing First Bremen gUG

Evaluation von Housing First in Bremen und Leipzig

Prof. Dr. Volker **Busch-Geertsema**, Vorstand und Projektleiter, GISS Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Bremen

Wohnungsgeleitete Angebote vernetzt gestaltet

Andrea **Knoke**, Regionalleitung, Bethel.regional, Bielefeld, Mitglied Fachausschuss Dokumentation und Statistik

Lebensplätze für Frauen in München

Isabel **Schmidhuber**, Bereichsleitung, Evangelisches Hilfswerk München gGmbH, Vorsitzende Fachausschuss Frauenkoordination der BAG W

Bürger:innen ohne Wohnung in Karlsruhe

Felix **Wolff**, SOZPÄDAL e. V., Karlsruhe, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Moderation

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



A5

Zugang zu den Hilfen nach den Paragraphen 67 ff. SGB XII – Rechtsdurchsetzung im föderalen System

Nach einem kleinen Input werden Fallbeispiele besprochen bzw. Fragen zu Fällen im Bereich der Hilfen nach den §§ 67 ff. SGB XII beantwortet.

Die Fälle werden im Vorfeld der Bundestagung gesammelt und können bis Ende September unter **martin.kositza@bagw.de** eingereicht werden.

(Bitte beachten Sie, dass je nach Anzahl der eingereichten Fälle eventuell nur eine Auswahl besprochen werden kann)

Einführung und Diskussion

Marcus **Pryzibilla**, Rechtsanwalt, Rechtsanwälte Pryzibilla, Bad Doberan, Mitglied Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

Sabine **Pryzibilla**, Rechtsanwältin, Rechtsanwälte Pryzibilla, Bad Doberan, Mitglied Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023

A6

Wohnungsnotfallhilfen aus Sicht von Akteur:innen des Bundesteilhabegesetzes

Für die Arbeit der Wohnungsnotfallhilfe spielt die Schnittstelle zum BTHG eine große Rolle. Doch wie sehen Akteur:innen des BTHG diese Schnittstelle? Es werden Arbeitsansätze eines Freien Trägers und eines Leistungsträgers im Feld des BTHG bzw. an der Schnittstelle SGB IV / SGB XII präsentiert und anschließend die Gestaltung der Schnittstelle diskutiert.

Kurzvorträge und Diskussion

Christian **Garden**, Fachbereichsleitung Sucht- und Wohnungslosenhilfe, Hifeverbund Wohnen+Arbeit, AWO Gießen, Mitglied Vorstand der BAG W

Andrea **Pippert**, Fachbereich Grundsatz und Steuerung Leistungen SGB, Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel

Moderation

Michael **Braun**, Grundsatzangelegenheiten der Wohnungsnotfallhilfe und der gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin, Vorsitzender Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023



Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch Forschung

Die medizinische Versorgung von Menschen mit Erfahrungen von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit erfolgt häufig fragmentiert. Bisher existieren wenige Arbeiten zu gruppenspezifischen Versorgungsbedarfen und dem tatsächlichen Versorgungsgeschehen. Das Projekt GIG1 ermöglicht detaillierte Einblicke in die medizinische Versorgung eines Gesundheitszentrums für obdachlose Menschen in Berlin-Mitte in den Jahren 2006-2020. Aus den Beobachtungen ergeben sich konkrete Handlungsempfehlungen für eine zielgruppenbezogene Gestaltung medizinischer Angebote. Im Anschluss werden Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zum Infektionsschutz in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe vorgestellt. Relevante Ergebnisse aus der GIG1 Erhebung wurden bei der Erarbeitung berücksichtigt. Die COVID-19-Empfehlungen im Kontext Wohnungslosigkeit, die gemeinsam mit der BAG W, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und der Praxis entwickelt wurden, fanden bei der Erstellung ebenso Berücksichtigung, wie relevante Forschungsergebnisse zum Thema.

Kurzvorträge und Diskussion

Vorstellung Abschlussbericht GIG Projekt

Renate **Karpenko**, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Ärztin, Institut für medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften, Charité Berlin

Daniel **Schindel**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité Berlin

RKI-Empfehlungen

Janina **Schäfer**, Abteilung für Infektionsepidemiologie, ÖGD Kontaktstelle: Infektionsepidemiologisches Krisenmanagement, Ausbruchsuntersuchungen und Trainingsprogramme (Fachgebiet 31), Robert-Koch-Institut, Berlin

Moderation

Christin **Recknagel**, Einrichtungsleitung, Arztpraxis für Obdachlose, GEWEBO pro gGmbH, Berlin, Mitglied Fachausschuss Gesundheit der BAG W



Social Media Streetwork – Soziale Arbeit auf digitalen Straßen

Aktuell ist in der Sozialen Arbeit ein Aufwärtstrend von Online-Angeboten für Jugendliche, junge Erwachsene sowie Menschen mit Suchterkrankungen beobachtbar. Erste Erfahrungen aus dem EhAP+-Modellprojekt „Mehrsprachige Erstinformation und Verweisberatung in sozialen Medien gegen Marginalisierung“ der BAG W und ihres Projektpartners Minor zeigen, dass auch von Wohnungslosigkeit bedrohte/betroffene Menschen online erreichbar sind. Der Projektpartner Minor arbeitet mit neuzugewanderten Unionsbürger:innen und deren Kindern unter 18 Jahren, wobei das Thema Wohnungsnot ebenfalls eine große Rolle spielt. Die BAG W und Minor präsentieren den aktuellen Stand, bisherige Erkenntnisse und Herausforderungen aus dem auf vier Jahre angelegten Projekt. Hierbei werden Chancen und Herausforderungen für Fachkräfte sowie die Methodik und die Abgrenzung zur analogen Sozialen Arbeit diskutiert. Abschließend erfolgt eine Debatte zur Digitalisierung in der Sozialen Arbeit.

Kurzvorträge und Diskussion

Virtuell-aufsuchende Arbeit im Fokus: Erste Ergebnisse, aktuelle Fragestellungen und Ausblick auf das Modellprojekt SoMS

Mona **Hörtnagl**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Juliane **Laubichler**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Digitale Vielfalt – Mehrsprachige Erstinformation und Verweisberatung im Modellprojekt SoMS: Erfahrungen und Herausforderungen in der reinen Online-Arbeit

Bogdana **Dilova-Zlateva**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, Minor Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH, Berlin

Agnieszka **Skwarek**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH, Berlin

Moderation

Mona **Hörtnagl**

Juliane **Laubichler**



Familien im Wohnungsnotfall – Anfragen an die Kooperation von Wohnungsnotfallhilfe und Jugendhilfe

Familien in Wohnungsnot sind eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Bedarfen, die im Rahmen der Wohnungsnotfallhilfe nach wie vor nur rudimentär „versorgt“ werden. Der Anteil an alleinerziehenden Frauen* ist hoch. In der AG werden Einblicke in erprobte Arbeitsansätze und Erkenntnisse aus dem Förderprogramm „Familien in Wohnungslosigkeit“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gegeben, das von der Hochschule Esslingen wissenschaftlich begleitet und seit Anfang 2022 an 18 Standorten umgesetzt wird. Die Zwischenergebnisse liefern bereits Erkenntnisse für die Wohnungsnotfallhilfe als auch die Jugendhilfe und geben Ansatzpunkte für eine integrierte Sozialplanung.

Kurzvorträge und Diskussion

Prof. Dr. Claudia **Daigler**, Professorin an der Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen

Wiebke **Hauptkorn**, Projektleitung „Help for Family“, Anlaufstelle für Familien in Wohnungsnot, DORNAHOF, Ravensburg

Maja **Mörgenthaler**, studentische Mitarbeiterin, Hochschule Esslingen

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



A10

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023

Übergriffe verhindern! Gewaltschutzkonzepte in der Wohnungsnotfallhilfe – Hintergründe, Konzeption und Umsetzung

Wohnungslose Menschen sind vielfach von Gewalt bedroht. Dabei konzentriert sich die Gewalt nicht nur auf die Vorfälle im öffentlichen Raum. Ein Großteil erfolgt nachweislich in den Einrichtungen und Diensten der Wohnungsnotfallhilfe, in kommunalen Notunterkünften und Gemeinschaftsunterkünften für geflüchtete Menschen. In dieser AG zeigen wir, wie Gewalt präventiv begegnet werden kann und wie mit ihr im konkreten Fall umgegangen werden sollte. Im Zentrum stehen Gewaltschutzkonzepte. Wir erklären, auf welcher rechtlichen Grundlage sie erstellt werden (müssen), welche Personen, Methoden und Maßnahmen ein solches Konzept genau umfasst und was bei ihrer Konzeption und Umsetzung unbedingt beachtet werden sollte.

Kurzvorträge und Diskussion

Gewaltschutzkonzepte in Einrichtungen realisieren – ein Leitfaden

Carmen **Guerra**, Leitung, Zentrale Beratungsstelle (ZBS) Niedersachsen, Regionalvertretung Osnabrück
Gewaltprävention und -intervention unter erschwerten Bedingungen – über Sicherheits- und Gewaltschutzkonzepte in Gemeinschaftsunterkünften

Franziska **Liegl**, Gewaltschutzkoordinatorin, Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Landeshauptstadt München

Moderation

Paul **Neupert**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



A11

Diskriminierung und Barrieren am Wohnungsmarkt

In einer partizipativen Studie wurden zwischen April und August 2023 Menschen, die wohnungslos sind oder waren, mit einem standardisierten Fragebogen zu ihren Erfahrungen bei der Wohnungssuche befragt. Initiiert wurde die Studie durch Arnd Liesendahl, Mitglied im Sprecher:innenrat der FAG Partizipation der BAG W, und Michael Müller, der ebenfalls eigene Erfahrungen mit Wohnungslosigkeit hat. Beide haben Diskriminierung bei der Wohnungssuche erlebt und sich daher zum Ziel gesetzt, solche Erfahrungen systematisch zu erforschen und öffentlich sichtbar zu machen. Das Forschungsvorhaben wurde zusammen mit Prof. Dr. Christoph Gille und Prof. Dr. Anne van Rießen von der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (FSPE) der Hochschule Düsseldorf umgesetzt. Im Workshop werden vorläufige Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. Christoph **Gille**, Professor im Fachgebiet Soziale Arbeit in Kontexten von Armut und Ausgrenzung, Hochschule Düsseldorf

Arnd **Liesendahl**, Experte in eigener Sache, Wipperfürth, Mitglied Sprecher:innenrat FAG Partizipation der BAG W

Moderation

Jutta **Henke**, Geschäftsführerin, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung u. Sozialplanung e. V., Bremen

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023



A12

AGA 14.00 - 15.30, 09.11.2023

Queeres Leben, prekäres Wohnen: Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis auf Wohnungsnot im LSBTIQ+ Kontext

In der Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnungsnot wird die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt oft übersehen. Obwohl klar ist, dass queere Menschen spezifische Unterstützungsangebote benötigen, wenn sie in Wohnungsnotfallsituationen geraten, ist die Datenlage hierzu äußerst dünn und sind spezifische Angebote kaum vorhanden. Diesen Umständen wollen das Forschungsprojekt LSBTIQ+ und Wohnungslosigkeit an der Hochschule Neubrandenburg und queerhome* Berlin, eine neu gegründete Wohnraumberatungsstelle für LSBTIQ+, etwas entgegensetzen.

In der AG werden erste Ergebnisse des Forschungsprojekts präsentiert und diskutiert und mit Blick auf den Nutzen für die praktische Arbeit beleuchtet: Welche Erfahrungen machen LSBTIQ+ in der Lebenslage Wohnungslosigkeit? Was sind besondere Bedarfe von Queers in Wohnungsnotfallsituationen? Welche Leerstellen muss das Hilfesystem in Zukunft noch füllen und wie gelingt dies am besten? Wie kann mehr Aufmerksamkeit für die Themen LSBTIQ+ und Wohnungsnot geschaffen werden?

Kurzvorträge und Diskussion

Ergebnisse der Studie LSBTIQ+ und Wohnungslosigkeit – queere Perspektiven, Erfahrungen und Bedarfe

Naemi **Eifler**, wissenschaftliche Mitarbeiter*in, Hochschule Neubrandenburg

Prof. Dr. Claudia **Steckelberg**, Hochschule Neubrandenburg

Beraten, Vernetzen, Sensibilisieren – Was tut eine queere Beratungsstelle?

Kathrin **Schultz***, Mitarbeiterin, QUEERHOME*, Berlin

Christian **Weitzel**, Projektkoordination, QUEERHOME*, Berlin

Moderation

Andrea **Hniopek**, stellvertretende Abteilungsleitung Soziale Sicherung und Teilhabe, Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e. V., Mitglied Fachausschuss Frauenkoordination



15:30 - 16:00 Kaffeepause

Die **Arbeitsgruppen A** werden von 16:00 bis 17:30 Uhr als Arbeitsgruppen B wiederholt, ausgenommen die **Arbeitsgruppen A7, A8 und A11**, die im zweiten Durchlauf jeweils andere Inputs und Schwerpunktsetzungen haben. Die **Arbeitsgruppe A4** ist eine durchgehende Veranstaltung in zwei Blöcken.

16:00 - 17:30 **Arbeitsgruppen**

B7

Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch Forschung

Die Forschung spielt eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung. In den letzten Jahren gibt es vermehrt Studien und wissenschaftliche Erhebungen im Bereich gesundheitliche Versorgung von Menschen im Wohnungsnotfall. Die Ergebnisse können entscheidend zur Verbesserung der Versorgung und der Weiterentwicklung von Angeboten beitragen. Eine wichtige Bedeutung kommt dabei dem Wissenstransfer in die Praxis zu.

Im Projekt „Neue Wege in der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung wohnungsloser Menschen“ werden die Bedarfserhebung im medizinischen Bereich im Raum München und die Herausforderungen im Entlassmanagement im Mittelpunkt stehen. Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse konnte eine Krankenwohnung eingerichtet werden.

Kurzvorträge und Diskussion

Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung wohnungsloser Menschen – Vorläufige Ergebnisse eines Forschungsprojektes in München

Dr. Gerd **Reifferscheid**, Projektleitung, gemeinsames Forschungsprojekt von Katholischer Stiftungshochschule München (KSH) und Katholischem Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), Mitglied Vorstand der BAG W

Vera **Richter**, Projektmitarbeit, Katholische Stiftungshochschule München

Moderation

Christin **Recknagel**, Einrichtungsleitung, Arztpraxis für Obdachlose, GEWEBO pro gGmbH, Berlin, Mitglied Fachausschuss Gesundheit der BAG W

AG B 16.00 - 17.30, 09.11.2023



Social Media Streetwork – Soziale Arbeit auf digitalen Straßen

Die fortschreitende Digitalisierung birgt auch für die Soziale Arbeit ein großes Potenzial, beispielsweise um Klient:innen niedrigschwellig zu erreichen. Gleichzeitig stellt sie Sozialarbeitende aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern vor neue Herausforderungen. In diesem Teil der AG stellen sich zwei hybride Projekte mit verschiedenen Adressat:innen vor und berichten von ihren Erfahrungen. Neben der klassischen analogen Sozialen Arbeit sind sie aufsuchend im Netz tätig. Auch in diesem Teil der AG 8 werden die Chancen und Herausforderungen für die an die digitale Welt angepasste Soziale Arbeit anhand von konkreten Beispielen diskutiert.

Kurzvortrag und Diskussion

Streetwork im Netz – aufsuchende Sozialarbeit im Internet für die Zielgruppe suchtmittelkonsumierender junger Menschen

Birgit **Tremel**, Bereichsleitung Hilfen für junge Menschen, Familien und Berufsintegration, Condrobs e. V., München

Brücken zwischen analoger und digitaler Welt: Hybride Soziale Arbeit – Niedrigschwellige und ergänzende Online-Unterstützung für junge Sexarbeitende in Hamburg

Hannah **Reimer**, BASIS-Projekt, Hamburg

Moderation

Mona **Hörtnagl**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin
Juliane **Laubichler**, Mitarbeiterin Projekt Social Media Streetwork, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



B11

Stigmatisierung stoppen! Diskussion zur diskriminierungsfreien Darstellung von Wohnungsnotfällen

Immer wieder trifft man in Zeitungsberichten, aber auch auf Internetseiten von Trägern der Wohnungsnotfallhilfe auf Bilder, die z. B. wohnungslose Menschen auf Bänken liegend mit einer Flasche Bier zeigen oder andere Formen von diskriminierender Darstellung wohnungsloser Menschen. Wie könnte eine Darstellung ohne Diskriminierung aussehen? Mit dieser Frage hat sich die FAG Partizipation im Rahmen ihrer diesjährigen Arbeitstagung beschäftigt und Lösungsvorschläge gemacht, die in dieser AG präsentiert und besprochen werden sollen.

Kurzvortrag und Diskussion

Jan **Goering**, Geschäftsführer, Selbsthilfe für Wohnungslose e.V., Hannover, Mitglied Sprecher:innenrat FAG Partizipation der BAG W

Andi **Weiland**, Projektleiter Gesellschaftsbilder.de, SOZIALHELDEN e.V., Berlin

Moderation

Jutta **Henke**, Geschäftsführerin, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung u. Sozialplanung e. V., Bremen

18:00

Mitgliederversammlung der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung geht den Mitgliedern der BAG W fristgerecht und gesondert zu.

AG B 16.00 - 17.30, 09.11.2023



Freitag, 10. November 2023

Workshops

1

Modernisieren wir uns die letzten bezahlbaren Bestände weg? Zum Umgang mit Mietsteigerungen durch energetischen Hausumbau: Problem, Analyse und Handlungsansätze

Viele Mietende fürchten energetische Sanierungen und Modernisierungen ihrer Wohnungen, denn neben Lärm und Schmutz durch Baumaßnahmen drohen nach deren Abschluss hohe und dauerhafte Steigerungen der ohnehin schon hohen Mietkosten. Gleichzeitig ist klar, Energieeinsparungen und somit strengere Vorgaben im Gebäudebestand und beim Neubau sind vor dem Hintergrund der aktuellen Energie- und der Klimakrise dringend notwendig und politisch gewollt. Die Emissionen sollen europaweit bis zum Jahr 2030 um 60 % im Vergleich zum Jahr 1990 sinken. Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Die Sanierungsrate müsste dafür laut DIW auf 4 % pro Jahr erhöht werden – ein überaus ambitioniertes Vorhaben. Aber wer trägt die Kosten für diese Maßnahmen? Welche sozialen Konsequenzen hat diese ökologische Umorientierung im Bereich Wohnen? Und welche Förderungen und Schutzmechanismen gibt es derzeit (oder müsste es geben), um die finanziellen Härten für die Mietenden auszugleichen und Kostensteigerungen zu begrenzen? Der Beantwortung dieser Fragen wollen wir in diesem Workshop nachgehen.

Kurzvorträge und Diskussion

Neubauverteuerung durch Klima- und Umweltschutz – über geltende Bestimmungen und Auflagen

Oliver **Klingelberg**, Leitung Sozialmanagement, BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, Bielefeld, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Modernisieren wir uns die letzten bezahlbaren Bestände weg? Eine Problemanalyse

Michael **Schleicher**, Mieterbund Bonn, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W

Moderation

Lars **Schäfer**, Referent Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe, Diakonie Deutschland, Berlin, Mitglied Vorstand der BAG W

WS 09.00 - 10.30, 10.11.2023



Landesrahmenverträge – Hilfen gestalten!

Landesrahmenverträge gemäß § 80 SGB XII sind wichtige Instrumente für die Ausgestaltung der Hilfen nach den §§ 67 ff. SGB XII. Sie sollen sicherstellen, dass Leistungen zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten für Menschen in besonderen Lebensverhältnissen im Rahmen der bestehenden Leistungsverpflichtung der örtlichen Träger der Sozialhilfe erbracht werden bzw. erbracht werden können. Zentral ist daher die Frage, wie diese ausgestaltet sind. In diesem Workshop wird vorgesehlt, in welchen Bundesländern Rahmenverträge bestehen und welche Leistungen sie beinhalten. Die Genese von Landesrahmenverträgen wird exemplarisch am Beispiel Hessen beschrieben.

Kurzvorträge und Diskussion

Landesrahmenverträge in Deutschland – ein Vergleich

Martin **Kositza**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Wie entstehen Landesrahmenverbände? Ein Beispiel aus Hessen

Lars **Lauer**, Referent für Suchthilfe und Soziale Notlagen, Abteilungsleitung Soziale Arbeit, Der Paritätische Hessen, Frankfurt/M.

Moderation

Jessica **Magnus**, Sprecherin der Fachgruppe Wohnungsnotfallhilfe, Liga der freien Wohlfahrtspflege Hessen e. V., Limburg, Mitglied Fachausschuss Wohnen der BAG W



Die ergänzende Wohnungsnotfallberichterstattung

Wie viele wohnungslose Menschen schlafen eigentlich bei Bekannten auf dem Sofa? Und was wissen wir über die wohnungslosen Menschen auf der Straße? Im Januar 2024 wird das Statistische Bundesamt bereits zum dritten Mal die Zahl der institutionell untergebrachten Wohnungslosen zum Stichtag 31.01.2024 für ganz Deutschland erfassen. Ergänzend sollen zum zweiten Mal aber auch Menschen, in verdeckter Wohnungslosigkeit und Menschen, die ohne Unterkunft auf der Straße leben in 200 zufällig ausgewählten Kommunen gezählt und zu ihren Lebenslagen durch die GISS und Kantar Public befragt werden. Erstmals sollen dann eigene Zahlen für alle Bundesländer ausgewiesen und migrations-spezifische Fragestellungen berücksichtigt werden. Im Workshop wird das Vorhaben vorgestellt und die verschiedenen Zahlen zu von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen werden zueinander kontextualisiert. Fragen von Praktiker:innen aus den ausgewählten Städten und Gemeinden zur Umsetzung sowie Fragen von allen Interessierten können gestellt werden.

Kurzvorträge und Diskussion

Jutta **Henke**, Geschäftsführerin, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung u. Sozialplanung e. V., Bremen

Axel **Steffen**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V., Bremen

Dr. Thorsten **Heien**, Research Director, Kantar Public Deutschland, München

Moderation

Sarah **Lotties**, Fachreferentin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



Empfehlungen zur sozialräumlichen Praxis

Die Forderung nach einem sozialräumlichen Ansatz in der Hilfeerbringung ist schnell formuliert. In Handlungskonzepten hat der Begriff Sozialraumorientierung mittlerweile den Charakter eines Schlüsselwortes bekommen. Doch wie verhält es sich mit der praktischen Umsetzung – gerade auch in Hinblick auf die Unterschiede von städtischen und ländlichen Räumen sowie die große Vielfalt der Angebote in den Wohnungsnotfallhilfen? Dieser Frage geht der Fachausschuss Persönliche Hilfen, soziale Dienste und Sozialraumorientierung aktuell nach. Im Workshop wird der Diskussionsstand kurz dargelegt, um anschließend, anhand von konkreten Umsetzungsbeispielen, die notwendigen Voraussetzungen und den Mehrwert sozialräumlichen Arbeitens für Angebote der Wohnungsnotfallhilfe zu erörtern.

Kurzvorträge und Diskussion

Empfehlungen zur sozialräumlichen Praxis – Stand der Diskussion

Joachim **Krauß**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Helmut-Haller-Platz in Augsburg, Konsequenzen im städtischen Kontext

Carina **Huber**, stellv. Geschäftsführerin, SKM Augsburg – Katholischer Verband für soziale Dienste e.V., Augsburg

Eva **Teebken**, Projekt- & Netzwerkkoordination Nord, Urbane Konfliktbearbeitung Büro für Kommunale Prävention (BKP), Stadt Augsburg

Diakonie Herzogsägmühle, Konsequenzen im ländlichen Raum

Nadine **Bihlmaier**, Referentin der Geschäftsführung, Diakonie Herzogsägmühle gGmbH

Moderation

Dirk **Frede**, Regionalleitung, von Bodelschwinghsche Stiftung Bethel, Hagen, Vorsitz Fachausschuss Persönliche Hilfen, soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W



Gebrechlichkeit und lebensbegrenzende Krankheit – eine Herausforderung in der Wohnungsnotfallhilfe

Die besondere Lebenslage von Menschen in Wohnungsnot stellt eine große gesundheitliche Belastung dar und ist häufig mit einer Vielzahl von Gesundheitsproblemen verbunden. Ein oft eingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung führt zu hoher Morbidität und Mortalität. Studien zeigen eine frühere und häufiger auftretende Gebrechlichkeit in dieser Gruppe. Menschen mit Gebrechlichkeit und/oder lebensbegrenzenden Erkrankungen bedürfen einer adäquaten Versorgung, die selten gegeben ist. Aus zwei unterschiedlichen Perspektiven werden wir uns diesem Thema nähern und Forderungen für eine Verbesserung der Situation formulieren.

Kurzvorträge und Diskussion

Theresa **Fuchs**, Projektleitung KoWohl – Koordinierungsstelle zur Versorgung Wohnungsloser mit lebensbegrenzender Erkrankung in Berlin, Berliner Stadtmission

Antonia **Repsch**, stellv. Projektleitung KoWohl / Referentin Stabsstelle Palliativ- und Supportivmedizin, Johannesstift Diakonie gAG, Berlin

Carmen **Speck**, Elisabeth-Straßenambulanz, Caritasverband Frankfurt e. V., Frankfurt/M.

Moderation

Dr. Gerd **Reifferscheid**, München, Mitglied Vorstand und Fachausschuss Gesundheit der BAG W



Paragraph 23 SGB XII – Überbrückungsleistungen, eine Nothilfe

In einem aktuellen Urteil hat das Bundessozialgericht klargestellt, dass die Überbrückungsleistungen nach § 23 Abs. 3 SGB XII eine eingeschränkte Sozialhilfeleistung darstellen, für deren Inanspruchnahme keine Sonderregelungen gelten. Die Hilfen traten zum Jahresende 2016 in Kraft, um Zugewanderte aus der Europäischen Union in prekären Lebenssituationen in Deutschland nicht ohne jegliche Unterstützung zu lassen. Die vorgesehenen Leistungen sind eine reine Nothilfe und bieten keine Integrationsperspektive. In der Praxis ist die Leistungsgewährung kommunal sehr unterschiedlich, wie der erste Input aufzeigen wird. Es bestehen hohe Unsicherheiten, inwiefern die Leistungsgewährung an einen Ausreisewillen gekoppelt ist und was die Bezugsdauer über vier Wochen hinaus betrifft. Hierzu gibt der zweite Input eine Einführung in die konkrete Rechtspraxis als Einstieg in die anschließende Diskussion.

Kurzvorträge und Diskussion

Blick auf die bundesweite Hilfestellung

Dr. Nora **Ratzmann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Integration; Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung, Berlin

Hilfestellungen für die Praxis

Michael **Braun**, Grundsatzangelegenheiten der Wohnungsnotfallhilfe und der gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin, Vorsitzender Fachausschuss Sozialrecht der BAG W

Moderation

Svenja **Ketelsen**, Projektleitung, MOCT – Berliner Brücke zur Teilhabe, Gebewo Soziale Dienste gGmbH, Mitglied PG Migration der BAG W, Berlin



Mit Erfahrung arbeiten – Einsatzmöglichkeiten von Peers in der Wohnungsnotfallhilfe

Peerarbeit in der Wohnungsnotfallhilfe ist in Deutschland immer noch eine Ausnahme. Erste Beispiele zeigen, wie wertvoll die Arbeit von Peers ist. Zwei dieser Beispiele werden im Rahmen des Workshops vorgestellt. Anschließend werden Fragen der Finanzierung, die Möglichkeiten und Grenzen von Peerarbeit, aber auch warum dieser (Arbeits-)Ansatz noch nicht weiter verbreitet ist, diskutiert.

Kurzvorträge und Diskussion

Corinna **Lenhart**, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V., Freistatt

Moritz **Muras**, Geschäftsführer, Wohnungshilfe Bremen e.V./Housing First Bremen gUG

Moderation

Jan **Goering**, Geschäftsführer, Selbsthilfe für Wohnungslose e.V., Hannover, Mitglied Sprecher:innenrat FAG Partizipation der BAG W



Angebote für Frauen im Wohnungsnotfall – sind die Hilfen ausreichend und differenziert genug?

Immer mehr Frauen geraten in einen Wohnungsnotfall. Die Vermittlung in Wohnraum wird immer schwieriger und frauenspezifische Angebote stehen nicht überall zur Verfügung.

Anhand von Praxiserfahrungen im Frauen-Streetwork-Projekt in Mönchengladbach und den Ergebnissen einer Kooperationsstudie der Hochschule München mit der Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern wollen wir den Fragen nachgehen: Sind die zur Verfügung stehenden Angebote und Hilfen ausreichend? Welche Hürden gibt es für Frauen, das bestehende Hilfesystem in Anspruch zu nehmen?

Kurzvorträge und Diskussion

Bedarfe wohnungsloser Frauen mit schweren chronischen psychischen Erkrankungen in München – (k)ein pandemisches Phänomen!

Stephanie **Watschöder**, Fachreferentin, Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern, München

Praxisbericht: Aufsuchende Sozialarbeit und Krankenpflege für wohnungslose, schwer erreichbare Frauen in Mönchengladbach

Marlene **Beckmann**, examinierte Krankenschwester mit sozialpsychiatrischer Zusatzausbildung, Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH

Janna **Stempel**, Sozialarbeiterin/-pädagogin, Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH

Moderation

Andrea **Hniopek**, stellvertretende Abteilungsleitung Soziale Sicherung und Teilhabe, Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e. V., Mitglied Fachausschuss Frauenkoordination der BAG W



Sommerhilfen und Hitzeschutz in den Wohnungsnotfallhilfen

Infolge der Klimakrise treten bereits jetzt verstärkt Hitzeperioden auf. Hitze belastet die Gesundheit vulnerabler Gruppen wie Menschen in Obdach- und Wohnungslosigkeit noch um ein Vielfaches mehr. Einige Expert:innen gehen bereits davon aus, dass mehr obdach- und wohnungslose Menschen an Hitze sterben als an Kälte. In den zurückliegenden Jahren nahmen Sommer- und Hitzeschutzangebote wie das Austeilen von Trinkwasser, Sonnencreme etc. in der Wohnungsnotfallhilfe zu. Auch sind die Kommunen angehalten, bis zum Jahr 2025 sogenannte „Kommunale Hitzeaktionspläne“ zu erarbeiten. Zudem hat das Bundesministerium für Gesundheit aktuell einen Nationalen Aktionsplan Hitzeschutz und Gesundheit erarbeitet. Wir wollen in diesem Workshop diskutieren: Was sind die Bedarfe obdach- und wohnungsloser Menschen? Was braucht es aus Sicht der Wohnungsnotfallhilfe angesichts zunehmender Hitzeperioden? Wie muss Hitzeschutz als Gemeinschaftsaufgabe durch Kommunen – einschließlich sozialer Einrichtungen – gestaltet werden?

Kurzvorträge und Diskussion

Hitzeschutz(pläne) als Gemeinschaftsaufgabe am Beispiel des Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin

Anja **Dewitz**, Abteilung Gesundheit, I E 36, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Berlin

Angebote der Hitzehilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen

Carmen **Rausch**, Fachbereichsleitung Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungslosenpolitik, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Berlin

Kommentar zum Nationalen Hitzeschutzplan für Gesundheit des Bundesgesundheitsministeriums

Max **Bürck-Gemassmer**, Arzt für Allgemeinmedizin, Stellvertretender Vorsitzender KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V., Berlin

Moderation

Annika **Maretzki**, Referentin der Geschäftsführung, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin



#recruiting #sozialearbeit – Strategien im Umgang mit dem Fachkräftemangel in den Wohnungsnotfallhilfen

In den letzten Jahren lässt sich eine deutliche Zunahme an Menschen feststellen, die auf der Straße oder in Notunterkünften leben oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Der Bedarf an Angeboten der Wohnungsnotfallhilfe ist damit noch gewachsen. Das Gleiche gilt für die Anforderungen an die Mitarbeitenden. Jedoch stehen wir vor einer Herausforderung: Dem Fachkräftemangel! Dieser beeinträchtigt bereits heute die Möglichkeiten, den Menschen in Wohnungsnotfallsituationen gerecht zu werden und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Der Workshop wird als Worldcafé rund um Fragen der Fachkräftegewinnung in den Wohnungsnotfallhilfen stattfinden. Dabei möchten wir gemeinsam Ideen sammeln, Erfahrungen austauschen und mögliche Lösungsansätze erörtern, wie dem Fachkräftemangel begegnet werden kann, um die Angebote der Wohnungsnotfallhilfen aufrechterhalten und verbessern zu können.

Moderation

Prof.in Dr.in Susanne **Gerull**, Alice Salomon Hochschule, Berlin

WS 09.00 - 10.30, 10.11.2023

Rahmenprogramm

Projektbesuche am 07. und 08. November 2023

Zur Bundestagung 2023 wird es wieder ein spezielles Exkursionsangebot zu Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe in Berlin geben. Informationen zu den einzelnen Projektbesuchen, die am Dienstag oder Mittwoch, 07. bzw. 08. November 2023 vor Ort stattfinden, werden wir auf unserer Internetseite <https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/bundestagungen/bundestagung-2023/uebersicht> bekanntgeben. Die Anmeldung erfolgt über die beteiligten Einrichtungen und Angebote.

Markt der Möglichkeiten

Wir geben Ihnen auch dieses Mal die Möglichkeit, die Tagungsteilnehmenden über Ihre Einrichtung, Arbeit, Projekte und Vorhaben im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten zu informieren. Für die Anmeldung und nähere Informationen wenden Sie sich bitte bis zum 24. Oktober 2023 an Paul Neupert unter paulneupert@bagw.de.



ORGANISATORISCHES/ANMELDUNG

Veranstalterin

BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

Waidmannsluster Damm 37, 13509 Berlin

Tel: (030) 2 84 45 37-0, E-Mail: info@bagw.de, Internet: www.bagw.de

Tagungsleitung und Informationen zum Tagungsprogramm

Martin Kositzka, (030) 2 84 45 37-24; martinkositzka@bagw.de

Joachim Krauß, (030) 2 84 45 37-21; joachimkrauss@bagw.de

Werena Rosenke, (030) 2 84 45 37-11; werenarosenke@bagw.de

Anmeldung

Das Tagungsprogramm und den Anmeldebogen finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/bundestagungen/bundestagung-2023/uebersicht>

Bitte nutzen Sie zur Online-Anmeldung das digital ausfüllbare PDF-Formular, das Sie auch downloaden können. Das ausgefüllte Formular senden Sie an die Adresse **info@bagw.de**. Aus technischen Gründen müssen Mehrfachanmeldungen auch über Einzelanmeldungen erfolgen. Achten Sie bitte auf die tagesgleiche Anmeldung. Im digitalen PDF-Anmeldebogen müssen Sie die Rechnungsadresse für alle Teilnehmenden Ihrer Mehrfachanmeldungen nur einmal beim ersten Ausfüllen angeben.

Anmeldeschluss ist der 24.10.2023.

Der Veranstalter kann bei zu hohen Anmeldezahlen die Anmeldefrist vorzeitig schließen.

Rechnung und Anmeldebestätigung

Die Rechnung, die zugleich Anmeldebestätigung ist, wird an die angegebene Rechnungsadresse gesandt.

Tagungsbeitrag und Mitgliederrabatte

Der Tagungsbeitrag beträgt für Mitglieder der BAG W 280 € (inkl. 20 % Mitgliederrabatt), für Nicht-Mitglieder 350 €; ermäßigt 175 € (Bürgergeld-Beziehende, Studierende; jeweils mit Nachweis bei der Anmeldung). Wohnungslose Menschen zahlen keine Teilnahmegebühr. Ab drei Anmeldungen erhält der Träger einen Rabatt von 10 % auf den Nichtmitgliederpreis. Im Beitrag sind folgende Leistungen enthalten: Kaffee- und Imbisspausen, Tagungsgetränke, Dinner-Buffet am 08.11.2023, Lunch-Buffet am 09.11.2023 sowie die Tagungsdokumentation.

Mehrfachteilnehmerabatt

Ein Träger, der mehr als zwei Personen gleichzeitig anmeldet, bekommt ab der dritten Anmeldung einen Rabatt von 10% auf den Nicht-Mitgliederpreis. Für Mitglieder summiert sich somit der Gesamtrabatt ab der dritten Anmeldung jeweils auf 30% des Nichtmitgliederpreises. Aus verwaltungsorganisatorischen Gründen kann nur bei tagesgleicher Anmeldung mehrerer Personen eines Trägers



der Mehrfachteilnehmerrabatt gewährt werden, für Nachmeldungen ist dies nicht möglich. Bitte beachten Sie, dass z. B. bei einer Anmeldung von fünf Personen zwei Rechnungen mit dem Normalpreis und drei Rechnungen mit dem Rabatt-Preis ausgestellt werden. Eine Zuordnung des Rabatts zu bestimmten Personen ist dabei nicht möglich, sie erfolgt nur nominell. Bitte teilen Sie dies Ihrer Buchhaltung resp. Ihrem Rechnungswesen rechtzeitig mit. Ihre Anmeldung ist nur wirksam, wenn sie durch eine Rechnung, die Ihnen vor der Tagung zugestellt wird, definitiv bestätigt wurde. Bei Mehrfachanmeldungen werden alle Rechnungen als Anmeldebestätigung an eine Rechnungsadresse geschickt.

Rücktrittsbedingungen

Die Anmeldung ist verbindlich. Später als vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn (ab dem 11. Oktober) werden 10 % des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr fällig. Später als zehn Tage vor Veranstaltungsbeginn (ab dem 30. Oktober) werden 30 % des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr berechnet. Bei kurzfristigem Rücktritt, später als vier Tage vor Veranstaltungsbeginn (4. November), wird der gesamte Tagungsbeitrag berechnet. Stornierungen werden nur schriftlich akzeptiert. Eine Vertretung bereits angemeldeter Personen ist selbstverständlich möglich.

Datenschutzhinweis

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der personenbezogenen Daten der Teilnehmenden erfolgt unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung, siehe www.bagw.de/de/rechtliches/datenschutz. Den Teilnehmenden wird zur Kenntnis gegeben, dass die zur Abwicklung der Veranstaltung erforderlichen persönlichen Daten auf elektronischen Datenträgern gespeichert werden.

Zimmerreservierung

Bitte nehmen Sie die Zimmerreservierungen in Berlin selbst vor.

Für die Teilnehmenden sind in Hotels unterschiedlicher Kategorien und Preisklassen und mit guter ÖPNV-Anbindung Zimmerkontingente reserviert. Diese sind jeweils begrenzt. Es empfiehlt sich eine frühzeitige Zimmerreservierung. Die Hotels finden Sie auf der BAG W-Webseite (<https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/bundestagungen/bundestagung-2023/uebersicht>) in der Hotelliste zum Download.

Anzuraten ist auch eine zügige Direktbuchung, oft zu ermäßigten Preisen, über die einschlägigen Reservierungsportale.



TAGUNGORT/ANREISE

Tagungsort

Mercure Hotel MOA Berlin

Stephanstraße 41, **Zugang über Birkenstraße 17 und 19**

10559 Berlin

Tel.: (030) 39 40 43-0; Fax (030) 39 40 43-999

E-Mail: info@hotel-moa-berlin.de

Internetseite: www.hotel-moa-berlin.de

Anfahrtsinformationen

Anreise mit dem ÖPNV

Das Hotel MOA Berlin erreichen Sie am besten mit der U-Bahnlinie U9, Station „Birkenstraße“, ebenfalls mit der Buslinie M27, Haltestelle „Havelberger Straße“, sowie der Buslinie 123, Haltestelle „Stendaler Straße“. Von der Station „Westhafen“ der S-Bahn-Linien S41 und S42 (Ring) benötigen Sie zu Fuß ca 10 min. zum Tagungshotel.

Nähere Informationen unter BVG.de

Anreise mit dem Auto

Hierfür geben Sie bitte Birkenstr. 19-22, 10559 Berlin in Ihr Navigationsgerät ein, damit gelangen Sie direkt zum Parkhaus des Einkaufszentrums Moa Bogen. Ziehen Sie an der Einfahrt ein Parkticket. Dieses lassen Sie anschließend an der Hotel-Rezeption kodieren, damit Sie unbegrenzt ein- und ausfahren können. Der Parkplatz kostet pro Nacht 20,00 €.

Programm und Anmeldung unter:

